

DER LEBENSSINN IM HOROSKOP

Eine pragmatische Anmaßung

Peter Fraiss

Stimmen Sie Sigmund Freud zu? Er schrieb in einem Brief an Marie Bonaparte, Prinzessin von Griechenland und Dänemark: »Im Moment, da man nach Wert und Sinn des Lebens fragt, ist man krank. Denn beides gibt es ja in objektiver Weise nicht. Man hat nur eingestanden, dass man einen Vorrat von unbefriedigter Libido hat.« (↓1)

Wie auch immer Sie zu Freuds Bemerkung stehen: Selbst bei reichlich vorhandener Triebabfuhr bewährt es sich, nach dem Sinn des Lebens zu fragen. Werden Antworten gefunden, sind – wie unzhliche Studien belegen – die positiven Auswirkungen enorm. Sinnerfllte Menschen sind zufriedener und leben länger, egal ob arm oder reich. (↓2) Und sie fühlen sich aufgehoben in einem größeren Ganzen.

SALUTOGENESE

Aaron Antonovsky, amerikanisch-israelischer Medizinsoziologe, beschreibt mit seinem Modell der Salutogenese, was Menschen selbst unter schwierigsten äußeren Bedingungen physisch und psychisch gesund und widerstandsfähig hält: Es ist eine Grundhaltung, die von einem Gefühl der Zuversicht, des Vertrauens und der Stimmigkeit geprägt ist (Kohärenzgefühl). Diese Lebenseinstellung basiert auf drei Faktoren: der Fähigkeit, die Zusammenhänge des Lebens zu verstehen (Verstehbarkeit), der Überzeugung, das eigene Leben gestalten zu können (Handhabbarkeit), und – für Antonovsky der wichtigste Faktor – dem Glauben an eine Sinnhaftigkeit. (↓3)

Alle drei Faktoren kann die Astrologie in einzigartiger Weise fördern. Das Maß dieser Förderung könnte ein Qualitätskriterium psychologisch orientierter astrologischer Beratung sein.

Den kognitiven Prozess der Verstehbarkeit unterstützt verstandene Zeitqualitt. Wird mit Hilfe der astrologischen Pro- und Metagnose die Bedeutung von innerem und äußerem Geschehen erkannt, erscheint es oft folgerichtig und nachvollziehbar. Diese Einsicht kann unglückliche Schauspieler verwandeln in glückliche Grtner oder schicksalhaft empfundene Ereignisse in die logische Folge vermeid-

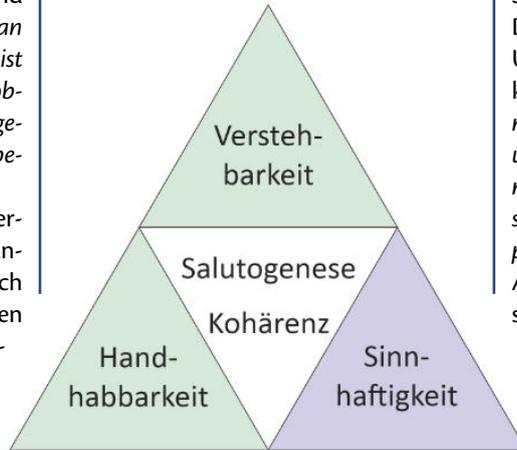


Abb. 1: Antonovskys Modell der Salutogenese

Könnte es sein, dass jeder Mensch mit einer Mission ins Dasein tritt, deren Erfüllung den Lebenssinn ausmacht?

barer Dummheit. (Dummheit ist übrigens, da astrologisch nicht fassbar, eine in der Beratung oft übersehene Ursache menschlichen Handelns.)

IMMANENZ
Gebunden an
- Raum
- Zeit
- Materie
Erklärt durch
- Kausalität
- Zufall
Psychophysische Gebundenheit

fung für Misserfolg und Elend an die Sterne delegieren wollen – zur Stärkung der Selbstwirksamkeit taugen aber derlei Deutungen mit Sicherheit nicht.

Unter Sinnhaftigkeit versteht Antonovsky die Empfindung, »dass wenigstens einige der vom Leben gestellten Probleme und Anforderungen es wert sind, dass man Energie in sie investiert, dass man sich für sie einsetzt und sich ihnen verpflichtet«.

Antonovsky spricht nicht vom Lebenssinn, sondern eher von situativer Sinnhaftigkeit. Selbst diese erscheint oft schwierig genug. Zum Beispiel könnte eine Heirat zwecks Einsamkeitsvermeidung als sinnvoll im Sinne Antonovskys missverstanden werden. Der Zweck, der die Mittel heiligt, ist aber selten sinnerfllend – und er ist es nie, wenn Menschen zum Mittel gemacht werden. Eher scheint es um Werte zu gehen.

LOGOTHERAPIE

Antonovskys Konzept basiert auf den Arbeiten von Viktor E. Frankl, sterreichischer Psychiater und Begründer der Logotherapie (Logos = Sinn, Therapie = Heilung). Frankl reduziert – im Gegensatz zu Freud – den Menschen nicht auf

TRANSCENDENZ
Nicht gebunden an
- Raum (berall, nirgends)
- Zeit (ewig)
- Materie (immateriell)
Erklärt durch
- Analogie
- Synchronizität (Zufall generierend)
Geistige Freiheit

Abb. 2: Immanenz und Transzendenz

Die Handhabbarkeit beruht auf dem Gefühl, dass genügend Ressourcen zur Verfügung stehen, um das Leben mitzugestalten. Gelingt es, jeden Planeten und jede Konstellation als ausschließlich positive Kraftquelle zu sehen, kann eine Überzeugung entstehen, die Opfer in Täter und Loser in Winner verzaubert. Eine Konstellation, gedeutet als angeborene Brde, mag in der Beratung gerne von denen gehört werden, die Verantwor-

das innerweltlich Erfahrbare (Immanenz), also einerseits auf das Physiologische (Leib) und andererseits auf das Psychische (Triebe, Gefühle, Verhaltensweisen). Frankl denkt ganzheitlich (↓4): Was uns Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, ist der Geist mit seiner Fähigkeit, die Grenzen des Erfassbaren zu erkennen und damit ein Darüberhinaus (Transzendenz) zu statuieren. Wo Gewissheit fehlt, entsteht metaphysische

Sehnsucht. Ihr entspringt die Frage nach dem Sinn. Wo einst Gottergebenheit oder Tradition die Antwort lieferten, müssen wir heute als Kinder der Aufklärung den Sinn unserer Existenz selbst ergründen. Wenn nicht geoffenbart, dann konstruierend.

Der Geist ist mehr als Intellekt und logisches Denkvermögen. Er ist jene, dem Menschen vorbehaltene Fähigkeit, unabhängig von Zeit und Ort Verbundenheit zu erleben mit dem Du, der Welt, dem Kosmos und nicht zuletzt mit sich selbst. Er kann uns die größte Nähe erleben und die größte Distanz überwinden lassen. Frankl: »Der

Menschsein will gelernt werden.

Geist ist dort, woran er denkt.«

Er erlaubt uns die Vorstellung des Göttlichen oder die Idee von Moral und Nächstenliebe. Der Geist ist jener Teil in uns, dem durch nichts und niemanden die Freiheit genommen werden kann. Es ist die Freiheit, zu unserem psychophysischen Dasein Stellung zu nehmen. Damit kann Selbstbestimmung und Selbstverantwortung als Möglichkeit erkannt werden. Gelingt dies, können wir uns von einschränkenden Prägungen oder Konventionen befreien.

Willensfreiheit kann genetische Bedingtheit und die von manchen Neurowissenschaften behauptete synaptische Versklavung überwinden. So können aus Pastorenkindern Atheisten und aus Söhnen alkoholkranker Eltern Sprudeltrinker werden. Wir können uns entscheiden – auch zu einem sinnerfüllten Leben. Unser Geist macht es möglich. Und nach Frankl existiert »der Wille zum Sinn«.

Es hat sich bewährt, auch im astrologischen Gespräch die Willensfreiheit als Angebot des Daseins zu beleuchten. Im Geburtsbild ist der Geist eine Deutungsebene des III. Quadranten. Nicht immer ist uns bewusst, wie wir mit unserem Geist die Wahrnehmung des Entgegenkommenden (7. Haus) filtern, wie wir mit ihm unsere Entscheidungen begründen, worauf wir uns einlassen (8. Haus) und in welcher Weise wir ihn nutzen, um daraus Anschauungen und Einsichten (9. Haus) zu gewinnen.

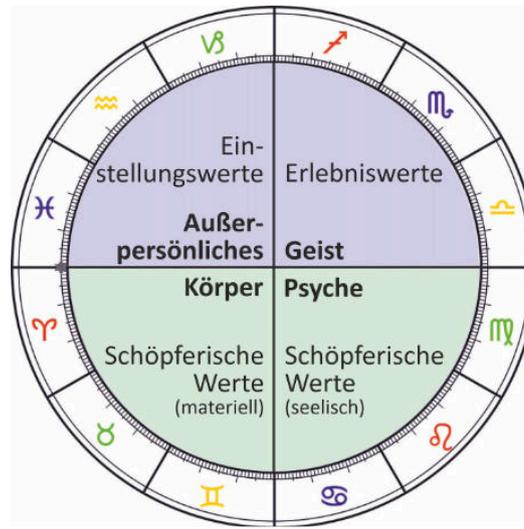


Abb. 3: Wertekategorien im Horoskop

SINNFINDUNGSMÖGLICHKEITEN

Für die Sinnhaftigkeit einer Handlung ist nicht ihr Zweck oder Erfolg bedeutend. Nach Frankl geht es um die Verwirklichung von Werten. Werte haben motivierendes Potenzial. In der astrologischen Beratung erweist es sich immer wieder als große Herausforderung, den Klientinnen und Klienten ihre Werte-Hierarchien bewusst zu machen. Wenn beispielsweise ein starker Raucher meint, sein höchster Wert wäre die Gesundheit, dann darf wohl vermutet werden, dass die motivierende Kraft eines anderen Wertes noch viel größer ist. Bei der Suche nach bestimmenden Werten kann es hilfreich sein, daran zu denken, dass jedem Archetyp Werte zugeordnet werden können:

WERTE-KATEGORIEN ZUR SINNFINDUNG

Auch bei Frankl geht es zunächst darum, alltägliches Tun sinnvoll zu gestalten. Frankl nennt drei Werte-Kategorien zur Sinnfindung.

Mit schöpferischen Werten können wir die Welt bereichern, indem wir eine Tat setzen oder ein Werk schaffen. Das Ergebnis muss nicht unbedingt ein erbautes Krankenhaus in Gabun oder ein Gemälde wie das Jüngste Gericht an der Wand der Sixtinischen Kapelle sein. Es reicht, anderen eine Freude zu bereiten, indem wir dort, wo es akzeptiert ist, helfend, beschützend oder unterstützend eingreifen. Man kann Gutes tun, ohne Dank oder Lob zu erwarten. Sinnerfüllung findet sich eher jenseits von gespendeten Euros

oder fürsorglichen Aktionen, verzweckt als gutmenschliches Marketing. Frankl spricht von Gesten, die Bestand haben gegenüber einem selbst und der Vergänglichkeit. Diese Werte manifestieren sich, falls materiell, im I. oder, falls aus sich produzierend, im II. Quadranten der Radix.

Mit Erlebniswerten bereichert uns die Welt, wenn Hingabe gelingt. Es kann die Freude an der Schönheit der Natur sein, die Begeisterung für Musik, die Bewunderung von wissenschaftlicher Erkenntnis oder das Staunen über astrologische Zusammenhänge.

Wenn in der Begegnung die Einzigartigkeit des Gegenübers erkannt wird, entsteht Liebe. Weil Erlebniswerte im Erkennen des Du oder Es entstehen, sind sie im III. Quadranten der Radix zu finden.

Mit Einstellungswerten kann Wertvolles selbst dort entstehen, wo die Teilnahme an der Welt durch Leid und Krankheit nicht mehr möglich scheint. Ein gefundener Sinn entscheidet, ob wir an einer Situation verzweifeln oder »mit der Trotzmacht des Geistes« (Frankl) die Kraft finden, uns dem Schicksal zu stellen. Manche mögen es als Prüfung im religiösen Sinne sehen, andere als schicksalhaften Auftrag, über sich selbst hinauszuwachsen. Es geht um Selbsttranszendenz, die wir in der Radix im IV. Quadranten finden.

DIE AUFGABEN DER HOROSKOPHÄUSER

Während viele Kolleginnen und Kollegen in den Häusern Interessengebiete oder Lebensbereiche sehen, denen durch die Planeten Qualitäten und manchmal auch Quantitäten zugeschrieben werden, hat es sich aus meiner Sicht bewährt, den Häusern auch Aufgaben zuzuordnen, deren Bewältigung zur Ganzheit führt oder wenigstens dazu, mit dem Leben einigermaßen klarzukommen. Menschsein will gelernt werden. Während es etwa müßig ist, aus der Beschaffenheit des 2. Hauses auf die Größe eines Vermögens zu schließen, kann es wirklich hilfreich sein, daraus zu erkennen, wie die Aufgabe anzugehen ist, für materielle Sicherheit zu sorgen. Ein anderes Beispiel: Mag sein, dass im 9. Haus ein Interesse für Kant oder die Dominikanische Republik zu or-

ten ist, wesentlich spannender ist die Frage, wie wir lernen können, für geistige Orientiertheit zu sorgen, zu der nicht zuletzt auch die Frage nach dem Sinn gehört. Der Herrscher des Hauses und die Planeten im Haus symbolisieren die Energien, die zur Lösung der jeweiligen Aufgabe zur Verfügung stehen.

Jede Auslösung eines Planeten durch Transite, rhythmische Auslösungen etc. kann als Aufforderung verstanden werden, sich der jeweiligen Aufgabe des Hauses zu widmen, in dem der Planet steht oder dessen Herrscher er ist. Konkrete Ratschläge, wie das zu geschehen hat, helfen weniger als das Aufspannen eines Bedeutungsraumes, in dem die Klientin oder der Klient selbst eine zur individuellen Lebenspraxis passende, sinnvolle Handlung findet. Die Sinnfindungsmöglichkeiten von Frankl können dabei als Leitfaden dienen.

DER LEBENSINN

Nach Frankl kann es keine allgemeingültige Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens geben, denn zu einzigartig sei jede Person und zu individuell jedes Leben. Erst im finalen Blick auf dieses Leben könne vielleicht ein Sinn erkannt werden. Umso mehr mag es als Anmaßung erscheinen, wenn ich nun behaupte, dass die Astrologie zumindest den Hinweis auf einen persönlichen Lebenssinn zulässt.

Zur Klärung der Sinnfrage kennen wir vom griechischen Dichter Pindar die Aufforderung »Werde, wer du bist« und C. G. Jung meinte mit dem Begriff Individuation Ähnliches. Von woher wissen wir aber, wer wir sind? Von vielen Künstlern ist bekannt, dass sie bereits als Kind ihre Mission kannten. Damit war für sie die Frage nach dem Lebenssinn von Anfang an obsolet. Wer ihn kennt, fragt nicht danach. Könnte es sein, dass jeder Mensch mit einer Mission ins Dasein tritt, deren Erfüllung den Lebenssinn ausmacht? Immerhin kennen wir das Wort »Berufung« und postulieren damit die Existenz einer Lebensaufgabe, die, wird sie gefunden, ein tiefes Gefühl der Erfüllung hinterlässt. (↘5)

Das eigentlich Unfassbare an der Astrologie ist, dass sie uns mit der Radix ein differenziertes Modell unserer Persönlichkeit bietet. Häuserspitzen verbinden Himmlisches mit Irdischem, Transzendenz mit

Archetyp	Wert
Widder	Die Tat
Stier	Die Sicherheit
Zwillinge	Das Verstehen
Krebs	Die Geborgenheit
Löwe	Die Lebendigkeit
Jungfrau	Das Wohlbefinden
Waage	Die Offenheit
Skorpion	Die Verbundenheit
Schütze	Die Erkenntnis
Steinbock	Die Allgemeingültigkeit
Wassermann	Die Nächstenliebe
Fische	Die Erlösung

Es mag als Anmaßung erscheinen, wenn ich behaupte, dass die Astrologie zumindest den Hinweis auf einen persönlichen Lebenssinn zulässt.

Immanenz, Geistiges (Tierkreis) mit Messbarem (Zeit, Winkel oder Distanz), Bedeutung mit Existenz. Die besondere Rolle des Aszendenten ist bekannt: Er markiert jene Stelle der Ekliptik, die – idealisiert betrachtet – zum Zeitpunkt der Geburt am Geburtsort sichtbar wird. Und wir deuten diese Stelle analogisch als das, was uns der Himmel vorrangig schickt, um es auf der Erde sichtbar werden zu lassen. Wolfgang Döbereiner nennt es »Anlage«. Man kann es auch als Auftrag, Mission oder Lebensaufgabe bezeichnen. Jedenfalls scheint es ein Thema zu geben, das nach Verwirklichung drängt.

Der Herrscher des 1. Hauses und, falls vorhanden, die Planeten im 1. Haus mit ihren Aspekten symbolisieren die für die Umsetzung vorhandenen Kräfte. Entscheiden wir uns für diese Verwirklichung, werden wir zwar noch nicht werden, wer wir sind – ein Blick auf die übrigen Faktoren des Geburtshoroskops lässt dies vermuten –, aber sie könnte reichen, um darin einen Lebenssinn zu finden.

Den Mut zu dieser Formulierung schöpfe ich aus einer mehr als 40-jährigen Erfahrung als astrologischer Berater und der Beobachtung der Resonanz von Klientinnen und Klienten in einer Sinnkrise. Wenn die Beschreibung der Anlage glückt, dann nimmt bei ihnen etwas Gestalt an, das zuvor überhaupt nicht oder nur als diffuses Gefühl wahrnehmbar war. Mitunter blitzt dann auf, was Antonovsky

das Kohärenzgefühl (siehe oben) nennt. Physiognomie und Atmung ändern sich, Lebendigkeit wird spürbar, Lebensfreude schimmert durch. Dieser Zustand, bewusst wahrgenommen, schafft Erfahrung über Erstrebenwertes. Ziele formieren sich und ein möglicher Sinn des Daseins nimmt Konturen an.

Zu bedenken bleibt aber, dass astrologische Deutungen nichts als scheinbar gut begründete Fantasien der Astrologinnen und Astrologen sind. Wie weit sie von der Wahrheit entfernt sind, ob sie Entwicklungsprozesse initiieren, Stillstand festigen oder in Belanglosigkeit verpuffen, zeigt die Resonanz der Betroffenen.

EIN BEISPIEL

Es ist lehrreich, das Horoskop von Menschen zu deuten, denen sich die Frage nach dem Sinn vermutlich nie stellte, weil das Leben voll davon war. Mahatma Gandhi oder Mutter Theresa mögen dafür Beispiele sein. Ihre Geburtsbilder lassen jedenfalls vermuten, dass die als Absicht des Daseins gedeutete Anlage sich in ihrem Leben konsequent spiegelt. Ihre Horoskope sind überall verfügbar und leicht nachzuvollziehen.

Abb. 4 zeigt das Geburtshoroskop eines Mannes. Da es hier um die beispielhafte Deutung der Anlage geht, sind nur die Aspekte des Herrschers des 1. Hauses eingezeichnet. Zur Vorbereitung eines Beratungsgesprächs deute ich für mich die wichtigsten Faktoren in einer möglichst abstrakten Sprache. Damit schaffe ich einen Möglichkeitsrahmen, dessen Inhalt immer erhalten bleiben muss, egal, welche Sprache mir später mein Gegenüber abverlangt, um verstanden zu werden.

1. Aszendent in Waage: Es geht darum, eine Persönlichkeit zu entwickeln, die der Welt mit Offenheit und Verständnis begegnet, um dort, wo Differenzen sichtbar werden, ausgleichend zu wirken.

2. Venus – als Morgenstern eher Repräsentantin des Archetyps Stier – ist Herrscherin des 1. Hauses und steht im 3. Haus in Schütze: Ausgestattet mit dem Waage-Potenzial kann für Selbst- und Eigenwert gesorgt werden (Stier-Venus), indem man sich einer Aufgabe widmet, die geistige Zusammenhänge logisch erklärt und nachvollziehbar macht (3. Haus mit Jupiter als Herrscher). Dies geschieht mit großer Überzeugungskraft (Schütze-Venus).



3. Die Venus in Konjunktion mit dem gespiegelten Uranus im 4. Haus (Spiegelpunktconjunktion, Spiegelpunkt = Schatten): Der Vorgang der Absicherung (Venus) dient gleichzeitig der Befreiung (Uranus) von seelisch Unterdrücktem (Schatten von Uranus in 4. Haus).

4. Venus Quadrat mit Jupiter im 12. Haus in Jungfrau: Eine Herausforderung (Quadrat) besteht darin, die geforderte Rationalität (Venus in 3. Haus) mit einer geordneten (Jungfrau) geistigen Auseinandersetzung (Jupiter), die sich der Rationalität entzieht (12. Haus), in Einklang zu bringen.

Auf den Punkt gebracht könnte der Weg zum Lebenssinn mit folgenden Worten eingeleitet werden: »Wenn Sie darüber nachdenken, mit welchen Ideen Sie bisher konfrontiert wurden (Waage AC), dann finden Sie vielleicht einen Bereich, wo etwas aus dem Gleichgewicht geraten ist, einen Bereich, der für Sie wertvoll werden könnte (Stier-Venus), weil Sie dort etwas erklärend darstellen können (3. Haus), wo bisher Einsicht und Verständnis (Jupiter) gefehlt hat ...« (Die astrologischen Termini sind hier als Kommentar angeführt. Im Gespräch lege ich Wert auf ihre Vermeidung.)

Selbstverständlich werden damit bei einem Landwirt andere Bilder entstehen als bei einem Uni-Professor. Die Beraterische Aufgabe besteht dann darin, den Klienten mit Fragen so zu unterstützen, dass diese Bilder klar und bunt werden und im Möglichkeitsrahmen bleiben. Wird darin eine Tätigkeit sichtbar, die einen Wert generiert, ist der Weg zu einer sinnerfüllenden Lebensaufgabe skizziert. Die Radix gehört aber weder einem Landwirt noch einem Uni-Professor, sondern dem am 31.12.1908 um 23:30 Uhr in Buczacz in Polen geborenen *Simon Wiesenthal*.

Er arbeitete zunächst als Architekt (Stier-Venus in 3). Nach einem langen Leidensweg in verschiedenen Konzentrationslagern wegen seiner jüdischen Herkunft empfand er es nach der Befreiung im Jahr 1945 als seine Lebensaufgabe, Naziverbrecher den Gerichten auszuliefern. Er war beseelt von der Aufgabe, Gerechtigkeit für Millionen unschuldig Ermordeter zu erwirken (Jupiter).

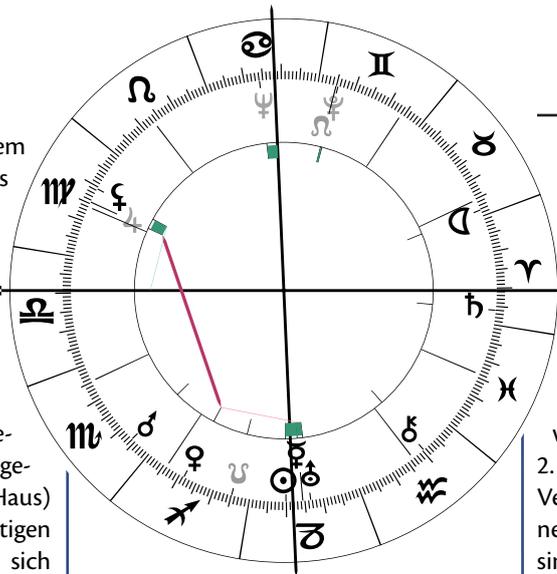


Abb. 4: Beispielhoroskop, rückläufige Faktoren in Grau

Zu bedenken bleibt, dass astrologische Deutungen nichts als scheinbar gut begründete Fantasien der Astrologinnen und Astrologen sind. Wie weit sie von der Wahrheit entfernt sind, zeigt die Resonanz der Betroffenen.

Der Widerstand vieler Österreicher, die lieber Vergangenes im Dunkeln lassen wollten, konnte ihn davon nicht abbringen. Er gründete unter anderen das Dokumentationszentrum des Bundes Jüdisch Verfolgter des Naziregimes in Wien (Stier-Venus im 3. Haus). 1977 wurde das nach ihm benannte *Simon Wiesenthal Center* mit Hauptsitz in Los Angeles gegründet. Ziel des Zentrums war und ist es bis heute, flüchtige Kriegsverbrecher und Nazis zu verfolgen. Inzwischen sind weitere Institute in New York, Miami, Toronto, Jerusalem, Paris und Buenos Aires gegründet worden. Seine internationale Vortragstätigkeit erfolgte unter dem Motto »Aufklärung ist Abwehr«. Simon Wiesenthals Schicksal verbindet ihn mit Frankl, der ebenfalls die Hölle mehrerer Konzentrationslager überstand. Sein Buch »... trotzdem Ja zum Leben sagen« ist ein eindrucksvolles Manifest seiner Lehre. Holocaust-Überlebende waren auch Teilnehmer einer Studie, aus der Antonovsky die Salutogenese entwickelte. Man könnte meinen, außergewöhnlich leidvolle Situationen führten leichter zum Lebenssinn. Dazu Frankl: »Jeder Mensch hat sein Ausschwitz.«

RESÜMEE

Das Ergebnis meiner Überlegungen lässt sich in fünf Glaubenssätzen zusammenfassen.

1. Ich »bin« nicht, sondern ich befinde mich in einem ständigen Zustand des Werdens. Die Radix zeigt nicht, wie wir im Augenblick sind, sondern wohin wir uns entwickeln können.
2. Die Freiheit des Geistes erlaubt mir, Verantwortung für mein Leben zu übernehmen. Ich kann mich daher für ein sinnerfülltes Leben entscheiden. Die Radix zeigt im 3. Quadranten das Potenzial des Geistes.
3. Mein Leben ist mit einem Auftrag verbunden. Die Radix zeigt diesen Auftrag vor allem durch den Aszendenten, den Herrn von 1 und die Planeten in 1 (mit Aspekten).
4. Ich kann den Auftrag so erfüllen, dass Werte entstehen. Jede Konstellation in der Radix steht für eine Ressource.
5. Die Umsetzung des Auftrags ist ein lebenslanger, sinnerfüllender Prozess.



Peter Fraiss, MSc.,

Astrologe und Psychologe, ist seit mehr als 40 Jahren beratend, forschend, lehrend und nicht zuletzt als Autor der Astrologie-Software *Sarastro* tätig. 2005 begründete er die *Standesvertretung der Astrolog:innen in der Wirtschaftskammer Österreichs*.

Kontakt: peter.fraiss@sarastro.at

Artikel: sternwerkstatt.de/autor/fraiss

Anmerkungen

- 1) Viktor E. Frankl: Die Sinnfrage in der technologischen Gesellschaft. www.youtube.com/watch?v=s7s9iNrbrew
- 2) Shiba Koichiro: Associations Between Purpose in Life and Mortality by SES. www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC8319073
- 3) Jürgen Bengel: Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert; eine Expertise. www.bug-nrw.de/fileadmin/web/pdf/entwicklung/Antonowski.pdf
- 4) Elisabeth Lukas: Der Schlüssel zu einem sinnvollen Leben. Die Höhenpsychologie Viktor E. Frankls. Kösel Verlag, München.
- 5) Mit der Berufung, die von vielen dem 10. Haus zugeordnet wird, ist übrigens aus meiner Sicht ihre Wirkung nach außen und nicht ihr Inhalt oder ihre Tätigkeit gemeint.